

DEN FC WÄDI IM REGEN STEHEN GELASSEN

Ein Eigengool der Sparwütigen

MONA FAHMY, GEMEINDERÄTIN SP

Der Trainingsrasen des FC Wädenswil muss saniert werden. In der Budgetsitzung des Gemeinderates stimmte aber eine bürgerliche Mehrheit für die Streichung der dafür vorgesehenen 600 000 Franken.

Fussball ist eine emotionale Sache, verbindet Kulturen und Generationen. Man fiebert mit seinem Team über Sprach- und Standesgrenzen hinweg. Und das Training ist für die meisten erschwinglich.

Die 640 aktiven Mitglieder des Fussballclubs Wädenswil (FCW), darunter 22 Junioren- und 5 Juniorinnen-Teams, trainieren mehrmals die Woche auf den drei Rasen auf der Beichlen. Der kleine Unterhalt der Anlage geht zu Lasten des FCW, der grosse übernimmt die Stadt. Wie bei jeder Infrastruktur müssen die Rasen nach einer gewissen Gebrauchsdauer überholt werden. Nach dem Haupt- und Kunstrasen ist jetzt die Sanierung des Trainingsrasens fällig. Die Beichlen ist ein Sumpfgebiet, die Entwässerungsanlage ist in die Jahre gekommen. Kaum regnet es, wird der Rasen zu feucht, die Trainings müssen abgesagt werden.

DIE FAKTEN SPRECHEN FÜR SICH! Die Ansichten gehen dennoch auseinander. Im Gemeinderat stimmte eine Mehrheit für die Streichung des Sanierungsbeitrags. Bürgerliche finden, der FCW solle die Kosten selber tragen. Abgesehen davon, dass es sich um eine gebundene Ausgabe handelt,

ist die Forderung unrealistisch. Mit den Einnahmen aus Turnieren, Anlässen und Mitgliederbeiträgen bestreitet der FCW die Kosten für Trainer, Schiedsrichter, Material und den kleinen Unterhalt.

Mehr gibt die Vereinskasse nicht her. 600 000 Franken sind viel angesichts unserer schlechten finanziellen Lage. Trotzdem verwöhnt Wädenswil im Vergleich zu anderen Gemeinden seinen Heimclub nicht besonders. Horgen zahlt seinem FC den gesamten Unterhalt, inklusive Platzwart.

Die Sparwütigen im Gemeinderat setzen den Rotstift am falschen Ort an. Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit, zur Wettbewerbsfähigkeit, zum sozialen Zusammenhalt, zum persönlichen Wohlbefinden. Eine Stadt ohne attraktives Sportangebot verliert an Lebensqualität.

Sport verhindert, dass soziale und gesundheitliche Kosten in die Höhe schnellen. So auch der FCW mit seinem Trainingsangebot für alle. Wir sollten uns für unseren FC wenigstens die notwendigen Ausgaben leisten, die abgemacht worden sind. Dazu gehört die Sanierung des Trainingsrasens. ■



In den Stadtrat

DANIEL TANNER **JONAS ERNI**

neu

bisher

Gemeinderat
Liste 1

SP

DIE RATSLINKE WEHRTE SICH DAGEGEN

Schule kaputt sparen?

JUDITH FÜRST, GEMEINDERÄTIN SP

Die Primarschulpflege musste im Auftrag der bürgerlichen Mehrheit des Gemeinderates ihr Budget für 2022 kürzen.



So wurde beschlossen, für das Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und die Klassenassistenzen, sowie für Exkursionen und Klassenlager weniger Geld zur Verfügung zu stellen. Die SP steht diesen Kürzungen kritisch gegenüber und hat sich in der Budgetdebatte dagegen gewehrt. Leider mit mässigem Erfolg. Beim DaZ und bei den Klassenassistenzen sprach sich die bürgerliche Mehrheit des Parlaments, inklusiv «die Mitte», für die Kürzungen aus. DaZ, in welcher fremdsprachige Kinder unterrichtet werden, ist wichtig für den Schulerfolg. Wenn Kinder die deutsche Sprache beherrschen, zeigen sie in

allen Fächern bessere Leistungen. Darum ist es falsch, solche Lektionen zu streichen. Diese Kürzungen treffen indirekt auch die Klasse und die Lehrpersonen, da fremdsprachige Kinder mehr Unterstützung benötigen.

KÜRZUNGEN ALS BUMERANG? Das Kürzen der Klassenassistenzen sieht die SP als Bumerang. Baut man diese kostengünstige Hilfe im Klassenzimmer ab, besteht Gefahr, dass Kinder nicht die nötige Unterstützung erhalten und die Lehrpersonen an den Anschlag kommen. Dies wird einiges teurer kommen als die gesparten Lektionen. Die SP setzt sich dafür ein, dass

auf das kommende Schul- und Budgetjahr nicht noch mehr Kürzungen vorgenommen werden. So hat sie ein Auge auf den Schwimmunterricht und die Förderkurse. Immerhin beschloss im Gemeinderat eine knappe Mehrheit, die Kürzungen bei Exkursionen und Klassenlagern rückgängig zu machen. Ein Erfolg der SP, welche sich mit Hilfe der Grünen und der EVP gegen diese Kürzungen gewehrt hat. ■

STEUERFUSSDEBATTE

Die Rechten gegen Wädenswil

CHRISTIAN GROSS, NUR NOCH KURZE ZEIT SP-GEMEINDERAT IN WÄDENSWIL

Seit Jahren werden in Wädenswil die Steuern gesenkt. Zwischen 2007 und 2012 um 11 Prozent. Jetzt reichen die Einnahmen nicht mehr. SVP, FDP, GLP und CVP halten am tiefen Steuerfuss fest – auch an der letzten Budgetsitzung des Gemeinderates.

Heute haben wir die Quittung: Ein rasch wachsender Schuldenberg. Eine teilweise Rücknahme der Steuersenkungen wäre dringend. Das ist nicht einfach eine linke Haltung – der Stadtrat teilt sie, und der ist von SVP und FDP dominiert. Wer die Zahlen und Fakten kennt, erschrickt und sieht ein, dass die Steuern zu stark gesenkt wurden. Noch vor wenigen Jahren hatte Wädenswil ein solides Vermögen. Inzwischen sind wir verschuldet, und die Schulden wachsen rasch: Ende Jahr auf rund 43 Millionen und bis 2025 sogar auf über 100 Millionen!

DIE SCHULDEN SIND NICHT NATURGEBOGEN.

Sie kommen aus politischen Entscheiden: Wäre 2012 der Steuerfuss weiterhin auf 95 Prozent festgesetzt worden, hätten wir 20 Millionen auf der hohen Kante statt einem wachsenden Schuldenberg.

Die Lösung der Rechten wiederholen diese an jeder Budgetsitzung: Abbau der städtischen Leistungen. Das ist keine Alternative. Erstens trifft er die Falschen. Während die Steuerlast fair verteilt ist – wer mehr bezahlen kann, bezahlt mehr – leiden unter Leistungsabbau diejenigen, die es eh schwierig haben. Sie

können nicht auf private Angebote ausweichen, wenn die Schulqualität leidet. Zweitens ignoriert die «Lösung Abbau» die Grössenordnung des Problems. Die Steuersenkungen kosten pro Jahr etwa 7 Millionen. Als Vergleich: Die Nettoaussgaben der städtischen Verwaltung liegen bei 4,4 Millionen. Auf diese Punkte weist die SP seit Jahren vergeblich hin. ■

«Die Lösung der Rechten wiederholen diese an jeder Budgetsitzung: Abbau der städtischen Leistungen.»

DIE INITIATIVE IST LANCIERT

«Boden behalten – Wädenswil nachhaltig gestalten»

DANIEL TANNER, MITINITIANT

Boden ist – wie Wasser und Luft – eine natürliche Lebensgrundlage! Boden ist ein unvermehrbares und darum besonders kostbares Gut. Bauland das Tafelsilber jeder Gemeinde.

Land zu erwerben, ist kostspielig und wird noch teurer werden, weil Einzonungen heute kaum mehr möglich sind. Wir müssen mit dem bestehenden Bauland auskommen. Eine Gemeinde benötigt Landreserven für ihre Entwicklung und Gestaltung. Wädenswil braucht darum eine nachhaltige, langfristige Bodenpolitik, mit der die Stadt aktiv Einfluss auf ihre Gestaltung nehmen kann. Die in der Initiative formulierten Forderungen sollen in die Ge-



Bild: Arthur Schläppli, P.S. Zeitung

meindeordnung aufgenommen werden, damit die Stadt ihre Grundstücke im Sinne einer zukunftsgerichteten Strategie nicht verkaufen, sondern bei Bedarf Dritten zum Gebrauch überlassen (z.B. für gemeinnütziges Wohnen) oder selbst nutzen kann.

Das bringt Erträge in Form von Baurechts-, Pacht- oder Mietzinsen. Nach Ablauf der Baurechtsverträge können künftige Generationen wieder neu über die Verwendung des gemeindeeigenen Bodens entscheiden und damit die Stadt in ihrem Sinne weiterentwickeln: Der Wert des Bodens bleibt so den kommenden Generationen erhalten. ■

ÖFFENTLICHKEITSPRINZIP KONSEQUENT UMSETZEN

Informationspolitik verbessern



DANIEL TANNER, STADTRATSKANDIDAT

Vollendete Tatsachen bei der Aufhebung der Haltestelle Waisenhausstrasse mangels Transparenz.

Aus der offiziellen städtischen Mitteilung vom 17. November 2021 ging hervor, dass die bergseitige Bushaltestelle «Waisenhausstrasse» per Ende 2021 aufgehoben wird, weil ein behindertengerechter Umbau der Haltestelle unmöglich sei. Die SP Wädenswil ist überzeugt, dass es Möglichkeiten gegeben hätte, die Bushaltestelle zu erhalten. Den Entscheid zur Aufhebung hat die Verkehrskommission gefällt. Dieser Beschluss wurde nie publiziert und somit der Öffentlichkeit nicht bekannt gemacht. Diese zögerliche Informationspolitik ist kein Einzelfall. Auch Stadtratsbeschlüsse werden

selten und wenn, dann oft lückenhaft publiziert. Typisches Beispiel sind die «Büelen Häuser». Im Papier steht, dass dies in der ZSZ und auf der amtlichen Website publiziert werde, was nicht erfolgt ist. Auch der Bahnhofumbau interessiert die Bevölkerung. Dazu gibt es eine Pressemitteilung. Es fehlen jedoch die vorhandenen Skizzen zu den neuen Gleisanlagen. Die SP Wädenswil legt Wert auf transparente Kommunikation seitens der Behörden und die Einhaltung des Öffentlichkeitsprinzips. ■

ABSTIMMEN

13.2.2022

BUND

NEIN zur Initiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zur Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»

JA zur Initiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)»



NEIN zur Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgabe (Abschaffung der Stempelsteuer)

JA zum Massnahmenpaket zugunsten der Medien

KANTON

Keine kantonalen Vorlagen

WÄDENSWIL

INFO Bewilligung eines Kredits von CHF 21 730 000.– für den Ersatzneubau sowie die Erweiterung von Schulraum, Sporthalle und Betreuungsraum auf der Schulanlage Ort in der Au. Stadt- und Gemeinderat sowie die SP-Fraktion empfehlen ein JA zur Vorlage. Die Abstimmungs-Parole einer SP-Versammlung dazu ist bei Redaktionsschluss ausstehend.

KURZ UND BÜNDIG

Das muss auch noch gesagt werden



Passerellen-Initiative eingereicht

Die Stimmberechtigten von Wädenswil werden darüber abstimmen können, ob auf der Höhe Tiefenhofstrasse eine Fussgängerpasserelle über die vielbefahrene See- strasse und Bahnlinie zum Seeuferweg gebaut werden soll. Die SP Wädenswil hat die Initiative mit 786 Unterschriften eingereicht (siehe Bild). Besonders engagiert hat sich dafür Stadtratskandidat Daniel Tanner. Bei den

Anwohner:innen im Einzugsgebiet ist die Initiative auf grosses Interesse gestossen. Bei Personen der neuen Ortsteile Schönenberg und Hütten hingegen wird noch etwas Überzeugungsarbeit zu leisten sein. Nun hat der Stadtrat 18 Monate Zeit, die Vorlage an die Urne zu bringen. (Red) ■



Danke Christian Gross

Christian Gross zieht weg aus Wädenswil. Darum tritt er auf Ende Januar aus dem Gemeinderat zurück. Er war seit 2012 im Parlament, seit 2018 als Präsident der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission. Als «Homme politique» kennt er die Bücher von Wädi wie seine Hosentasche. Nicht Erbsen zählen, sondern die Zukunft und die Verhältnisse im Blick behalten und das mit Leidenschaft für Gerechtigkeit und soziale Verhältnisse. Die Wogen gehen gerne hoch im Rat, wenn's um

die Finanzen geht. Doch ob rechts, mittig oder links, viele werden Christians temperamentvolle, fundierte Voten, die er aus seinem riesigen Erfahrungsschatz geholt hat, mehr oder weniger vermissen. Danke Christian für deine grosse Arbeit! Wir beglückwünschen deine neue Heimat Dübendorf. (EH) ■

SP

Jetzt mitglied-werden.sp-ps.ch

Am 27. März 2022

Jonas Erni und Daniel Tanner in den Stadtrat!

www.jonaserni.ch

www.danieltanner.info

DER SCHLUSSPUNKT ●

Tschüss Christian



Wir von der So!-Redaktion werden dich vermissen! ! ●

So! ABONNIEREN UND SPENDEN

Als Abonnentin oder Abonnent erhalten Sie das «So!» mit der Post. Es wird zudem von rund 20 Personen in über 10 000 Haushalte von Wädenswil, Au, Schönenberg und Hütten unentgeltlich verteilt – darüber sind wir sehr froh! Der Druck und das Papier kosten jedoch viel Geld – und darauf sind wir dringend angewiesen. Wir danken herzlich für jede Abozahlung und jede Spende:

Preis Abonnement: CHF 12.–

Unterstützungs-Abonnement: CHF 25.–

Konto PostFinance: 80-43003-3

IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3

So! Nr. 1/22, Januar 2022

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 11100 Ex.
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).
Edith Höhn, Hans Roth, Urs Keller
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Ulrich Schuwey,
Schuwey und Röllin atelier graphique GmbH
Bilder: Urs Keller
Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier